

streben, ist der Kinder heiligste Pflicht; wo letztere ihre Aeltern erzürnen, da erhört Gott ihre Gebete nicht, wie unter den mannichfaltigen hierauf bezüglichen Geschichten die des Sälth dies deutlich beweist.“

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Obeida, und das Papagaienweibchen erzählte:

#### Geschichte des Sälth.

Vor alten Zeiten lebte einmal in der Stadt Balch ein Ascet, welcher einen Sohn mit Namen Sälth (der Fromme) besaß. Die Sinnesart dieses war durchaus seinem Namen gemäß, er war ein frommer Jüngling, der sich dem Gottesdienste keinen Augenblick entzog. Nun ging der alte Ascet zum Jenseits hinüber und ließ den Sälth als Waise zurück. Während dieser eines Tages seine Betübungen hielt, überlegte er bei sich Folgendes: „Ich lebe freilich im steten Gebet, aber wenn geschrieben steht: «Die Erkenntniß ohne die Werke ist wie ein Baum ohne Frucht», so werden mir auch meine Werke ohne Erkenntniß keinen Vortheil bringen. Ich muß mir daher einen gelehrten Meister zu verschaffen suchen, der mir die Erkenntniß heibringt.“

Nachdem er diesen Entschluß gefaßt hatte, ging er, seiner Mutter Erlaubniß einzuholen; sie aber